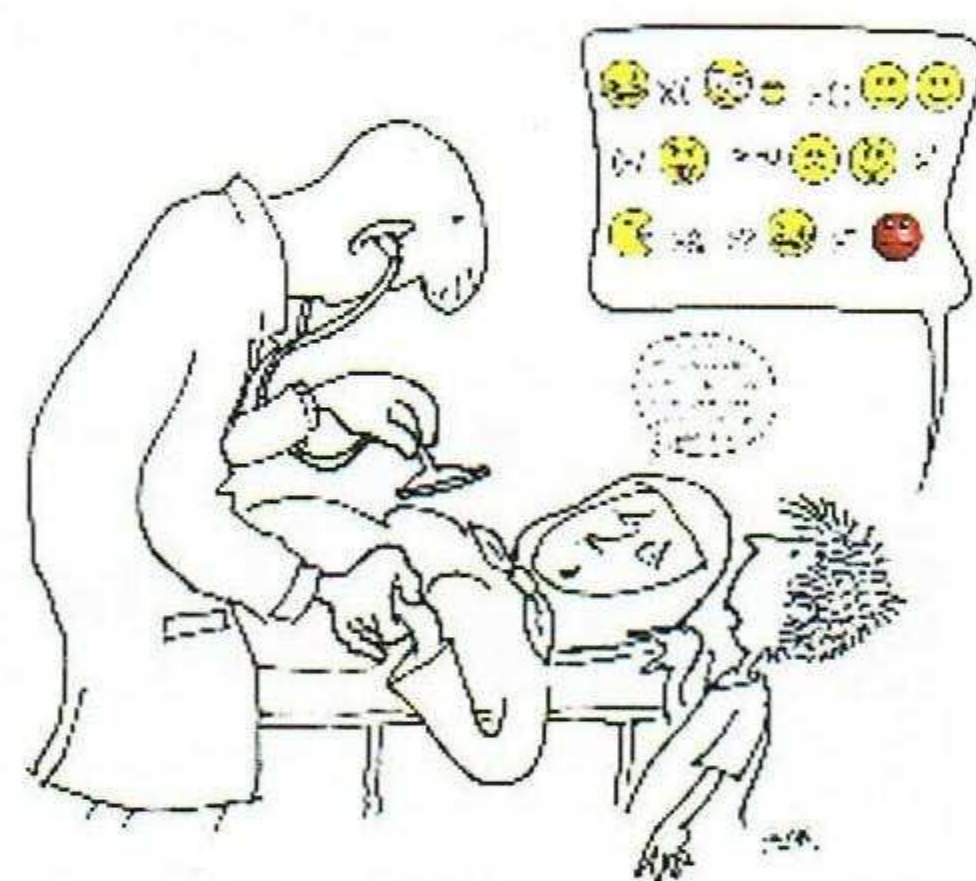


# ASCHENBRÖDL KOMMUNALDOLMETSCHEN?

Anita Ertl & Sonja Pöllabauer



©Muhsin Omurca,  
www.omurca.de

Das Community Interpreting (v.a. in Österreich auch als Kommunal Dolmetschen bezeichnet) beschäftigt die Dolmetschforschung international wie auch national nun schon seit einiger Zeit. In der Forschung werden aus verschiedenen Perspektiven die Handlungskonstellationen in diesem Arbeitsfeld untersucht. Auch in der Ausbildung beginnt das Kommunal Dolmetschen langsam Fuß zu fassen. Zwar kann Österreich, v.a. was die Ausbildungssituation betrifft, mit den Pionierländern des Community Interpreting noch nicht Schritt halten, aber gibt es doch einige Initiativen, die sich mit diesem Feld beschäftigen. Den Anfang in der Forschung wie der Ausbildung hat in den 1980er-Jahren Franz Pöchhacker in Wien gemacht, der die Dolmetschsituation in Wiener Krankenhäusern untersuchte und 2001 einen Pilotlehrgang für KrankenhausdolmetscherInnen konzipierte und durchführte.

Im Regelstudium an den österreichischen Ausbildungseinrichtungen für ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen wurde bislang in unterschiedlichem Umfang auf dieses Arbeitsfeld reagiert: In Wien wird seit 2007 im Masterstudium Dolmetschen auch der Schwerpunkt Dialogdolmetschen angeboten, in Graz sowohl im Rahmen des auslaufenden Diplomstudiums Übersetzen und Dolmetschen als auch seit 2008 im Rahmen des neu eingerichteten Masterstudiums Dolmetschen das Modul Kommunal Dolmetschen, in Innsbruck das Modul Dolmetschen und Übersetzen für Gericht.

Aktuell laufen am Grazer Institut für Translationswissenschaft verschiedene Projekte und Initiativen zum Kommunal Dolmetschen, über die wir im Folgenden kurz berichten, mit Schwerpunkt auf dem EU-Projekt MedInt.

## MedInt – Fokus auf das Krankenhausdolmetschen

Man möchte meinen, dass im 21. Jahrhundert, in einem hoch entwickelten Land wie Österreich, barrierefreier Zugang zu medizinischer

Grundversorgung für alle EinwohnerInnen eine Selbstverständlichkeit ist und dass Sprache und kultureller Hintergrund keinen Einfluss auf die Qualität der Behandlung haben. Doch leider sieht die Realität oft anders aus. Speziell MigrantInnen sehen sich häufig mit Zugangsschwierigkeiten zu Gesundheitseinrichtungen konfrontiert. Der Mangel an qualifiziertem Dolmetschpersonal wird von den medizinischen Leistungserbringern oft nicht als solcher empfunden und in vielen Fällen einfach durch das Heranziehen von LaiendolmetscherInnen (Begleitpersonen der PatientInnen, fremdsprachliches Krankenhauspersonal etc.) überbrückt.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee zu MedInt, einem Projekt, das die Ausarbeitung eines Curriculums für DolmetscherInnen im medizinischen Bereich zum Ziel hat. Mit der Umsetzung dieses Vorhabens soll ein wichtiger Schritt in Richtung Professionalisierung im Bereich des Dolmetschens in medizinischen Einrichtungen gesetzt werden.

MedInt (2007 bis 2009) ist ein EU-Projekt im Rahmen von Grundtvig (Lebenslanges Lernen), an dem sieben Projektpartner beteiligt sind: Institut für Translationswissenschaft (ITAT) der Universität Graz (Antragsteller und Projektleitung); UNI for LIFE SeminarveranstaltungsGmbH (Tochterunternehmen der Universität Graz); die Universitäten Ljubljana (Slowenien), Gernersheim (Deutschland) und Tampere (Finnland) sowie die Steiermärkische Krankenanstalten GmbH (Kages) und das in Graz angesiedelte interkulturelle Beratungs- und Therapiezentrum Zebra.

Profitieren vom Lehrgang sollen neben den fremdsprachigen PatientInnen auch die unterschiedlichen medizinischen Einrichtungen. Um ihren PatientInnen eine zufriedenstellende Behandlung bieten zu können, muss einwandfreie Kommunikation gewährleistet sein. Ganz abgesehen von Serviceorientiertheit und PatientInnenzufriedenheit sollte es v.a. auch im Sinne des Leistungserbringers liegen, Fehldiagnosen und -behandlungen infolge von sprachlichen Missverständnissen zu vermeiden,



Anita Ertl  
Absolventin des ITAT, 2-jährige Tätigkeit im Marketing & Verkauf auf Gran Canaria. Derzeit Lehrende am ITAT sowie Projektmitarbeit bei MedInt.

da diese nicht nur kostspielig, sondern auch lebensgefährlich sein können.

Eine weitere Zielgruppe sind MigrantInnen, auch jene, die nicht selbst PatientInnen sind. Menschen mit Migrationshintergrund verfügen meist über umfangreiches interkulturelles Wissen. Die Strukturen der Arbeitsmärkte in den Aufnahmeländern erlauben ihnen aber oftmals nicht, ihre Qualifikationen und Kenntnisse beruflich einzusetzen und aktiv am Arbeitsmarkt teilzunehmen. MedInt könnte also genau jenen Menschen die Möglichkeit bieten, ihre kulturelle und sprachliche Kompetenz einzubringen und ihnen somit auch den Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen.

Im Zentrum von MedInt stand die Ausarbeitung eines Muster-Curriculums, die bereits abgeschlossen ist. Folgende Fächer wurden dabei vorgesehen: Einführung in das Gesundheitssystem und dessen gesetzliche Bestimmungen, Berufsethik, Dolmetschkompetenz und interkulturelle Kompetenz. Der letzte Punkt zielt vor allem darauf ab, die kulturellen Aspekte einzelner Krankheitsbilder näher zu beleuchten und unterschiedliche Krankheits- und Gesundheitskonzepte bewusst zu machen.

Projektbegleitend wurden, über die gesamte Dauer von MedInt, von allen PartnerInnen bewusstseinsbildende Kampagnen durchgeführt. Am ITAT Graz wurden hier Vorträge zum Community Interpreting im Allgemeinen und zu MedInt im Speziellen organisiert, ein Sammelband<sup>1</sup> konzipiert, der insbesondere auf die Thematik des Dolmetschens im medizinischen Bereich eingeht sowie ein Symposium geplant<sup>2</sup>. Für Details zu weiteren bewusstseinsfördernden Maßnahmen und Disseminierungsaktivitäten sei an dieser Stelle auf die MedInt-Homepage ([www.medical-interpreting.eu](http://www.medical-interpreting.eu)) verwiesen.

Was sich bereits zu Projektbeginn abzeichnet und im Laufe der Projektabwicklung verdeutlicht hat: Reges Interesse an MedInt ist vorhanden. Das konnte auch durch Treffen mit politischen EntscheidungsträgerInnen und VertreterInnen von medizinischen Einrichtungen bestätigt werden.

Das Folgeprojekt, MedInt II, hat die Umsetzung des ausgearbeiteten Curriculums zum Ziel. Unter

der Leitung der Universität von Ljubljana wurde der Projektantrag bereits eingereicht und mit Spannung wird nun erwartet, ob der Antrag von der Europäischen Kommission befürwortet wird. Neben den derzeitigen PartnerInnen würden sich dann auch die Universitäten Antwerpen und Birmingham an MedInt II beteiligen.

Angesichts dieser Entwicklungen ergibt sich also ein insgesamt positives Panorama. Ein weiterer kleiner Schritt in Richtung Professionalisierung ist getan und alles deutet darauf hin, dass die zahlreichen Bemühungen im Bereich des Medical Interpreting weitergeführt werden können. Dringender Handlungsbedarf ist gegeben und die Aufgabe von MedInt und seinem Folgeprojekt wird es sein, hier ehestmöglich Abhilfe zu schaffen.

Neben MedInt laufen am ITAT, wie erwähnt, noch weitere Projekte im Bereich Kommundolmetschen, die wir abschließend kurz vorstellen.

## Universitätslehrgang Kommundolmetschen

Von 2004 bis 2006 fand am ITAT der erste Universitätslehrgang Kommundolmetschen statt. Angeboten wurde der Lehrgang für Arabisch, Albanisch, Bosnisch/Kroatisch & Serbisch, Russisch, Türkisch (jeweils in Kombination mit Deutsch). Aufgrund der positiven Rückmeldungen und der weiterhin großen Nachfrage startete im Herbst 2008 der zweite Durchgang des Lehrgangs für die Sprachen Bosnisch/Kroatisch & Serbisch und Russisch (2008-2010).

Der Lehrgang richtet sich an Personen, die bereits als DolmetscherInnen im sozialen und kommunalen Bereich tätig sind und eine Qualifizierung dieser Tätigkeit anstreben oder sich für diesen Bereich interessieren. Das Curriculum, das in Kooperation mit NGOs konzipiert wurde und insgesamt 73 ECTS (26 Semesterstunden) umfasst, sieht eine umfassende Schulung für ein möglichst breites Spektrum an Arbeitsfeldern vor (Arbeit, Gesundheit, Polizei und Asylwesen, Schule, Beratung).



*Sonja Pöllabauer  
Absolventin des ITAT, freiberufliche Übersetzerin/Dolmetscherin, seit 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrende am ITAT.*

Weitere Informationen unter:  
[http://www.uni-graz.at/weit2www/weit2www\\_programm-2/weit2www\\_ulg/weit2www\\_kommunal.htm](http://www.uni-graz.at/weit2www/weit2www_programm-2/weit2www_ulg/weit2www_kommunal.htm).

<sup>1</sup>Literaturverweis: *Spürst du wie der Bauch rauf-runter? Fachdolmetschen im medizinischen Bereich*; hrsg. v. Dörte Andres und Sonja Pöllabauer, 2009, München: Meidenbauer (im Druck).

<sup>2</sup>Community Interpreting: Training & Research at University Level:  
[http://www.uni-graz.at/uedo1www/content-2.uedo1www-veranstaltungen/ciuti\\_symposium.htm](http://www.uni-graz.at/uedo1www/content-2.uedo1www-veranstaltungen/ciuti_symposium.htm).